



VOR AUS:schau!

Orientierung für die Welt von morgen

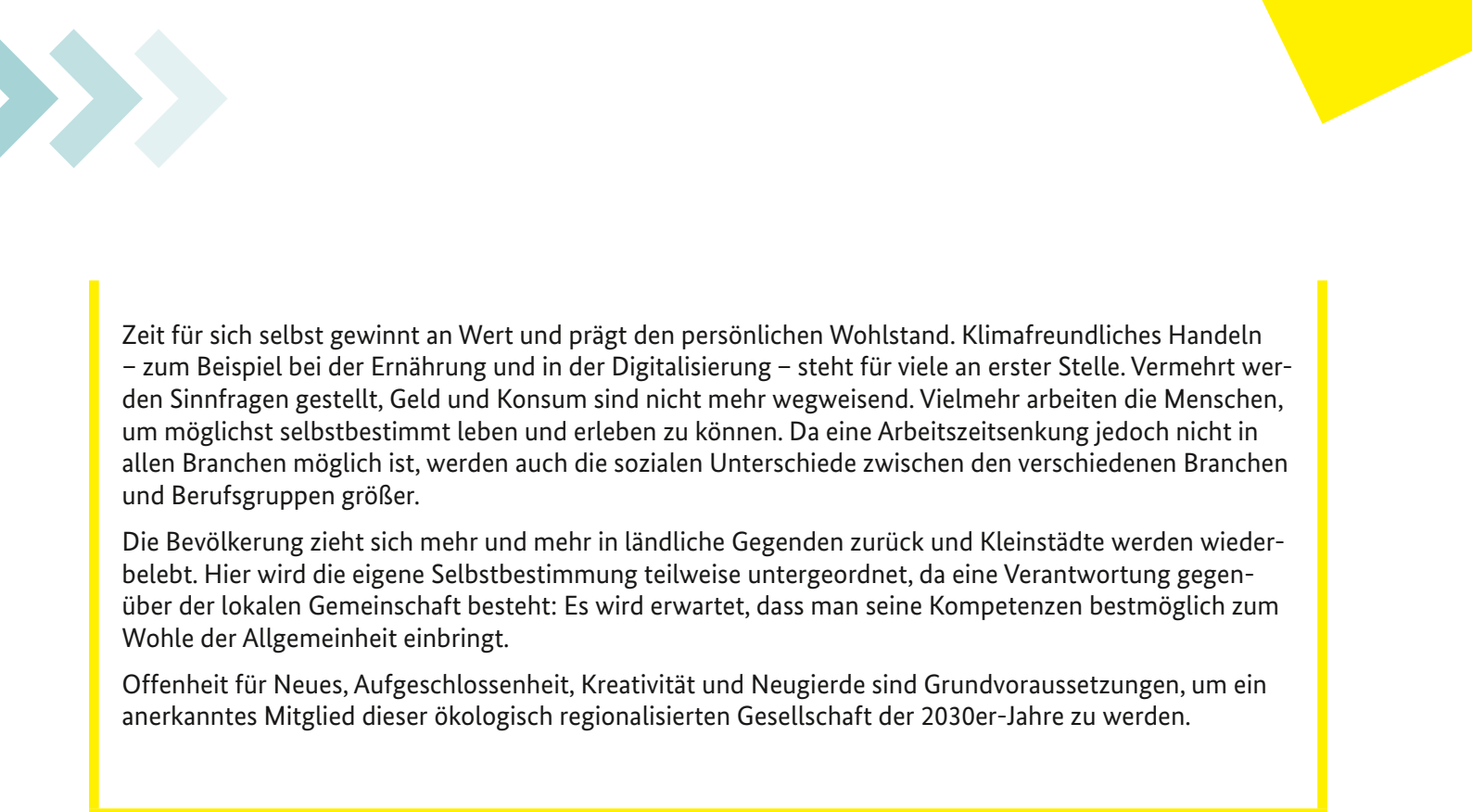
SZENARIO 6 – „ÖKOLOGISCHE REGIONALISIERUNG“

Die Marktwirtschaft wird in den 2030er-Jahren in Deutschland sozial-ökologisch ausgerichtet sein. Als neue zentrale Indikatoren, an denen sich fast die gesamte Gesellschaft orientiert, gelten unter anderem Nachhaltigkeit, Lebensqualität und „Zeitwohlstand“.

Gemäß der ökonomischen Parameter hat die Wirtschafts- und Kaufkraft in Deutschland stark nachgelassen, jedoch haben sich Wahrnehmungen und Einstellungen vieler Menschen in den 2030er-Jahren stark verändert: Materieller Wohlstand und Konsum rücken in den Hintergrund. Diese tiefgreifenden Veränderungen sind eine Reaktion auf die massiven Auswirkungen des Klimawandels, die vermehrt von Hitzewellen, Hochwassern, schweren Stürmen und lokaler Wasserknappheit geprägt sind. Die Bevölkerung sieht darin auch eine Handlungsschwäche der Politik – und bildet selbst lokale Basisbewegungen, die teilweise aus Netzwerken der Fridays-for-Future-Gründungsmitglieder entstehen. Unter anderem setzt sich nun die zentrale Plattform „Everydays for Future!“ für effektiveren Klimaschutz ein. Lokale Verwaltungen ziehen nach: Gemeindevorstehende fordern Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich aktiv an der Gestaltung von Klimaschutzideen zu beteiligen. Deutschland befindet sich im Aufbruch in Richtung einer Gesellschaft, in der soziales Engagement und ökonomische Gleichheit tragende Rollen spielen. Und auch Wohlstand wird neu definiert: als Gewinn an Lebensqualität, Nachhaltigkeit und „Zeitwohlstand“.

Die Wirtschaft reagiert gespalten auf diese neuen Trends. Während sich einige Unternehmen für eine Verlegung von Arbeit ins Ausland entscheiden, richten andere wiederum ihre Produktion nach neuen Nachhaltigkeitsmustern aus und leisten dafür höhere Klimaschutzabgaben. Die EU-Kommission sieht in der „German Transformation“ einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des European Green Deals, etwa der Klimaneutralität bis 2050.

Die Wertelandschaft der 2030er-Jahre steht im Zeichen von sozialer Teilhabe und ökonomischer Gleichheit. Einfache Dienstleistungen und soziale Tätigkeiten werden immer mehr wertgeschätzt, weil sie für ein gutes und gesundes Miteinander unverzichtbar sind. Auch die Arbeit an sich wird verstärkt gemeinschaftsorientiert und sinnstiftend: Automatisierung wird nicht mehr als „Job-Killer“ wahrgenommen, sondern gibt den Menschen vielmehr die Freiheit, ihre Regelarbeitszeit zu senken und dadurch mehr Freiräume für Weiterbildung und Selbstverwirklichung zu schaffen.



Zeit für sich selbst gewinnt an Wert und prägt den persönlichen Wohlstand. Klimafreundliches Handeln – zum Beispiel bei der Ernährung und in der Digitalisierung – steht für viele an erster Stelle. Vermehrt werden Sinnfragen gestellt, Geld und Konsum sind nicht mehr wegweisend. Vielmehr arbeiten die Menschen, um möglichst selbstbestimmt leben und erleben zu können. Da eine Arbeitszeitsenkung jedoch nicht in allen Branchen möglich ist, werden auch die sozialen Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen und Berufsgruppen größer.

Die Bevölkerung zieht sich mehr und mehr in ländliche Gegenden zurück und Kleinstädte werden wiederbelebt. Hier wird die eigene Selbstbestimmung teilweise untergeordnet, da eine Verantwortung gegenüber der lokalen Gemeinschaft besteht: Es wird erwartet, dass man seine Kompetenzen bestmöglich zum Wohle der Allgemeinheit einbringt.

Offenheit für Neues, Aufgeschlossenheit, Kreativität und Neugierde sind Grundvoraussetzungen, um ein anerkanntes Mitglied dieser ökologisch regionalisierten Gesellschaft der 2030er-Jahre zu werden.

